

Erscheinungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zelle 20 Btg., Werbefläche 60 Btg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag den 11. April 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2,85 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbortortverkehr M. 2,75, im Fernverkehr M. 2,85, Bestellgeld 30 Btg.

Die Innen- und Außenpolitik in der Nationalversammlung.

Eine Rede Scheidemanns.

Die erste Lesung des Reichshaushalts wurde von Seiten der Regierung benötigt, um zur inneren und äußeren Lage ihre grundsätzliche Haltung in den Hauptfragen klarzulegen. Der Präsident des Reichsministeriums, Scheidemann, sprach sich zuerst über die auswärtige Lage aus. Die Regierung sei fest entschlossen, alle einmal übernommenen Verpflichtungen ihrem Sinne und Geiste nach strengstens zu erfüllen. Die Treue zum Vertrag solle das Kennzeichen des neuen Deutschland sein. Daneben aber stehe die Treue zu uns selbst. Und dieses Gebot zwinge uns, zur unerschütterlichen Wahrung derjenigen deutschen Lebensinteressen, ohne die weder ein nationales noch ein staatliches Dasein möglich sei. Jede Verpflichtung, die gegen unsere Lebensinteressen verstoße, wäre für uns unerfüllbar. Als dritten Grundsatze der Richtlinien der deutschen Außenpolitik bezeichnete Scheidemann, die Treue gegen die Allgemeinheit, d. h. die Befähigung des Geistes rücksichtsloser Verschönerung. Wir wollen eine gleichmäßige Annäherung an alle Völker, keine erneute Verteilung der Welt in Bündnisse und Gruppen, die ja doch im gefährlichen Augenblick losgehen wie ungeschickte Gewehre. Nach dem Osten zu glaubt Scheidemann an eine baldige Beendigung des Kriegszustandes; wenn man sich von Russland auch nicht die Gestalt der inneren Verhältnisse aufdrängen lasse, so wolle Deutschland dem russischen Volke, wenn es auf die gewalttätige Propaganda des Bolschewismus verzichte, gerne die Bruderhand reichen. Denn gerade, Deutschland und Russland seien in vielen aufeinander angewiesen, und er hoffe, daß sich die Völker zusammenfinden werden. Bezüglich des Verhältnisses zu Frankreich kennzeichnete er die Verpflichtungen, die wir bei Annahme der Wilsonschen Punkte übernommen hätten. Wenn wir aber in Bezug auf Elsass-Lothringen auf eine Volksabstimmung dringen, so werde das nicht in der stillen Hoffnung getan, einen Punkt des Wilsonsprogramms zu entkräften, sondern für alle Zukunftsmitte Verhandlungen oder neuen Anschuldigungen wegen Verweigerung anzuerkennen. Im Interesse der Verschönerung der Völker bedauerte es Scheidemann, daß unsere gefangenen Brüder und Söhne weiter in Kriegsgefangenschaft gehalten würden, und daß gerade französische Oberbefehlshaber in den bestetzten Gebieten die Abtrennungsgelüste zu wecken suchen. Aber auch hier hoffe Deutschland auf den Sieg eines neuen Brudergeistes und wir glauben, daß die künftige Stärke eines jeden Volkes nicht in der erhöhten Möglichkeit beruhe, sondern in der Abkehr von Gewalt anzuwenden, sondern in der Anziehungskraft seiner bürgerlichen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit. Bis dieser Glaube Gemeingut aller Staatswesen geworden sei, müsse man aber doppelt an der Unversehrtheit unseres nationalen Staatswesens festhalten, weil sonst neue Kämpfe kommen würden, und jedes Unrecht schreie nach Recht. Der Willen zur Völkerverständigung könne aber nur zur Geltung gebracht werden, wenn das deutsche Volk geschlossen hinter seine Regierung stehe. Die unaufhörliche Erschütterung unseres Landes bedrohe das ganze Volk mit Vernichtung. Ein Streik läse den andern ab, die Buschweid ergriffe gleich ein Seuch bald die eine, bald die andere Stadt. In einer Zeit, in der endlich für unser armes, von Unterernährung und Entkräftung gequältes Volk eine Erhöhung der Nationen winke, in diesem Augenblick ruhen Hunderttausende von Händen, die allein durch ihre Arbeit die Zahlungsmittel schaffen können, ohne die es kein Pfund Mehl oder Speck für unsere Frauen und Kinder gebe. Und in dem Augenblick wo alles nach Frieden strebe, werde die bayrische Räterepublik ausgerufen, mit der ausgesprochenen Front gegen die übrige Welt. Dadurch sei der Frieden von neuem in Gefahr. Die Regierung wende sich gegen die Räterepublik nicht nur aus demokratischen Gesichtspunkten heraus, nicht nur, weil sie den letzten Rest staatlichen Zusammenhalts zerstöre, sondern weil sie den Frieden verleihe. Deshalb werde mit dem Chauvinismus der Räterepublik ein Kampf um Leben und Tod geführt. Die Führer des Bolschewismus wollen ihre Anschauung mit Feuer und Schwert zur Geltung bringen, durch weiteren Völkermord und durch den Bürgerkrieg. Deshalb rufe er dem deutschen Volke zu: Wacht auf, hebt um Euch, erkennet den Abgrund. Hier dürfe es keine Parteienverschiebe geben. Den Räterepublikern ermahnte der Redner, er möge denselben Weg gehen wie die Reichsregierung, indem sie aus dem Rätegedanken das für unser Volk zweckdienlichste entnehmen und nutzbar zu machen suche. Der Sozialismus könne einem Volke ebensowenig aufgezwungen werden, wie uns Deutschen je wieder eine Reaktion aufgezwungen werden könne. Die Sozialisierung solle so eingeleitet werden, daß sie eine Quelle der Wohlfahrt nicht aber einen Spalt in der Festung bilde. — Die kluge, gemäßigte und doch feste Haltung Scheidemanns in den Hauptfragen der äußeren und inneren Politik wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Scheidemann über die innerpolitischen Verhältnisse.

Berlin, 10. April. Ministerpräsident Scheidemann äußerte sich laut „Vossischer Zeitung“ gegenüber einer Abordnung des Kasseler A- und S-Rats über das Zusammenarbeiten der Mehrheitsparteien in der Nationalversammlung; die Demokraten machten in sozialen Fragen mehr Schwierigkeiten als das Zentrum. Die Demokraten sind zum größten Teil Manchestermänner. Jedem vernünftigen Parteigenossen muß einleuchten, daß es zweckmäßig ist, die Verantwortung für den Frieden den bürgerlichen Parteien mit aufzubürden. Er persönlich wolle kein Hindernis abgeben für die Wiedervereinigung der beiden sozialdemokratischen Parteien, wenn die Massen des Volkes es verlangen, daß er von seinem Posten scheide. Das Feld aber einer Hand voll Schreier zu räumen, dazu habe er keine Veranlassung. Die Unabhängigen trieben eine Politik, die die Mehrheitssozialdemokraten unter keinen Umständen mitmachen könnten.

Die Wählerarbeit des Reichspräsidenten und die Fürsten.

Im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung beschloß man sich mit Artikel 61 über die Wählerarbeit des Reichspräsidenten.

präsidenten. Abg. Dr. Ullrich (Demokrat) beantragte für die Schlußbestimmung den Zusatz: „In den nächsten 15 Jahren sind die Mitglieder der im Jahre 1918 regierenden landesherrlichen Familien nicht zum Reichspräsidenten wählbar.“ — Dieser Antrag wurde nach Ablehnung der weitergehenden sozialdemokratischen Anträge angenommen.

Deutschland.

Der deutsche Finanzminister über den Reichshaushalt.

Anlässlich der Einbringung des Etats für das Jahr 1919 begründete Finanzminister Schiffer seine Forderungen und Deckungsvorschläge durch folgende Ausführungen:

Der Etat, den ich Ihnen vorlege, ist der erste Schritt zum Friedensetat, auch insofern, als der wesentliche Teil des außerordentlichen Etats auf Schätzungen beruht. Daß ich für diese Schätzungen mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Grundlagen eine Verantwortung vorläufig nicht übernehmen kann, liegt auf der Hand. Die Ausgaben für Militär, Marine und Schutzgebiete mußten einstweilen noch auf den außerordentlichen Etat übernommen werden. Die Summe der Schatzanweisungen ist seit dem 31. Januar 1919 von 58,3 auf 63,7 Milliarden gestiegen. Die Ausgaben für Heer und Marine, die im Januar noch 3,5 Milliarden betrugen, sind im Februar auf 2,7 und im März auf 2 Milliarden zurückgegangen. Der Etat balanciert mit rund 13 Milliarden. Der Fehlbetrag beträgt nicht weniger als 7,5 Milliarden. Dabei ist dieser Etat nur ein Durchgangsetat zu noch schlimmeren Zuständen, denn in ihm sind noch nicht enthalten die Entschädigungen, die wir an die Entente zahlen müssen, und auch nicht die Lasten, die wir durch die von uns gewünschte Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich auf uns nehmen müssen. Der allgemeine Pensionsfonds ist mit 1,1 Milliarden veranschlagt. Wir werden aber zu einem Pensionsfonds von 4,1 Milliarden kommen. Die Denkschrift über die Entwicklung der Reichsfinanzen in der Kriegszeit hat in der Öffentlichkeit viel zu wenig Beachtung gefunden. Sie zeigt uns den ganzen Ernst der Lage. Die Fehlbeträge der Kriegsjahre haben wir nicht gedeckt durch Defizitanleihen, sondern aus den Erträgen der Kriegssteuern, die an sich nicht dazu, sondern zur Abtragung der Kriegsschuld bestimmt waren. Die Steigerung der Ausgaben ist natürlich auch durch die allgemeine Wertverminderung des Geldes veranlaßt. Umso mehr müssen wir das Gebot der Spararbeit beherzigen. Im allgemeinen ist das Drängen nach Ausgaben vom Parlament viel härter gewesen, als von der Regierung. Das natürliche Verhältnis wäre aber, daß die Volkstretter den Daumen auf den Beutel halten. Eine Revision des Beamtenbesoldungsgesetzes ist in Vorbereitung. Wir haben deshalb 1,6 Milliarden für Teuerungszulagen an Beamte eingelegt. Wir konnten diese Hilfe den Beamten um so weniger versagen, als wir gerade in dem wichtigsten und unbeständigen, arbeitsamen und genügsamen deutschen Beamtentum ein köstliches Erbe aus der Vergangenheit haben. (Lebh. Zustimmung.) Es erhebt sich die Frage, wie wir bei einem Anhalten der Preissteigerungen die berechtigten Wünsche der Beamten befriedigen können, ohne in Widerspruch mit unseren Finanzen zu kommen. Da gibt es nur ein Mittel: die Herabsetzung der Zahl der Beamten und Behörden. Auf der andern Seite wird es die Sozialisierung mit sich bringen, daß wir die Zahl der Beamten erheblich vermindern müssen. Da muß ein offenes Wort gesprochen werden. Auch dem Beamtentum sind Grenzen gezogen, die nicht überschritten werden können, wenn nicht die Allgemeinheit Schaden leiden soll. — Der Etat enthält auch eine Postion zur Durchführung der Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung nach dem Ausland; denn die Zustände, die auf diesem Gebiet sich herausgebildet haben, sind so übel, daß noch viel eingreifendere Maßnahmen nötig sind.

Im Mittelpunkt des Etats stehen die Steuern, die mit einem Gesamtertrag von 7 Milliarden eingelegt sind. Es ist allerdings, wie in mir fortgesetzt eingehenden Vorschlägen geraten wird, nicht möglich, den Reichsfinanzen durch Errichtung öffentlicher Spielhöllen aufzuhelfen. Meine Wächter, Ihnen alle steuerlichen Maßnahmen auf einmal vorzulegen, hat sich als nicht durchführbar erwiesen. Auf das Einvernehmen mit den Einzelstaaten auf diesem Gebiet lege ich den allergrößten Wert und habe diesem Gedanken zum Beispiel in dem Abkommen über das württembergische Biersteuerrecht auch bereits Opfer gebracht. Hier entsteht nun die Frage, ob unser Volk die gewaltigen Steuerlasten überhaupt wird tragen können. Ich bin fest überzeugt, daß unser Volk dazu in der Lage ist, wenn diese Steuerlast verknüpft ist mit einer Senkung der Preise. Wenn diese Senkung nicht erfolgt, dann wird allerdings die Finanzierung des Reiches nicht auf die Dauer möglich sein. Die Preise können aber nur gesenkt werden, wenn wir mehr Güter erzeugen. Wir müssen arbeiten. Als Leiter der Finanzverwaltung richte ich daher an die Gesamtheit unseres Volkes die Bitte, zu den Gewohnheiten und Tugenden unseres Volkes zurückzukehren. Arbeitslust und Arbeitskraft müssen neu belebt werden und wir müssen von dem organisierten Wahnwitz der Gegenwart ablassen. Auch dann wird das Werk der Ordnung unserer Finanzen noch ungeheuer schwer sein. Alle Kräfte müssen zu diesem Zweck zusammenstellen. Das große Reformwerk kann nach Lage der Dinge nur von der Regierunagsmehrheit geschaffen werden. Aber ich lege Wert auf die Mitarbeit aller Parteien, selbst wenn sie sich in Form einer scharfen Kritik äußert. Das große Werk, das vom Volk getragen werden soll, muß aus der Mitarbeit des ganzen Volkes herauswachsen! (Lebhafter Beifall.)

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag halb 11 Uhr. — Schluß: 5 Uhr.

Aufruf des Aeltestenrats des Bayerischen Landtages.

Bamberg, 9. April. Der Aeltestenrat des Landtages erläßt folgenden Aufruf an das Bayerische Volk:

Volksgenossen! Eine Gruppe nachsichtiger Leute und fremdländischer Phantasten hat den Versuch unternommen, die Regierungsgewalt in Bayern an sich zu reißen. Sie hat dadurch die aus dem freiesten Wahlrecht der Welt hervorgegangene Volksvertretung und die von ihrem Vertrauen getragene Regierung wiederum in ihrer Arbeit am Wohle des Volkes gestört. So wurden wichtige Aufgaben des Tages von neuem jah unterbrochen: Beseitigung der Wohnungsnot, Besserung der Ernährungsverhältnisse, Sozialisierung, Herbeiführung des heißersehnten Friedens. So wird die Arbeitslosigkeit ins ungemessene erhöht und die in Aussicht stehende Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen vereitelt. In dem unabweiglichen Entschluß, gemäß dem vorläufigen Staatsgrundgesetz, die ihn allein zuteilende Gewalt auszuüben, dem Lande in seiner bitteren Not alle seine Kräfte zu widmen und die mit der Ausführung der dringenden Aufgaben betraute Regierung in jeder Weise zu stützen, weist der Landtag die Annahmen jener die Volksrechte mit Füßen tretenden Leute mit aller Entschiedenheit zurück. Der Landtag erklärt als die allein souveräne Volksvertretung Bayerns, daß er seine Verhandlungen in voller Uebereinstimmung mit der rechtmäßigen Regierung fortsetzt und sobald es erforderlich ist, und durch die erzwungene Verlegung der Regierung entstandenen Schwierigkeiten es gestattet, auch wieder zu öffentlicher Tagung zusammenzutritt!

Volksgenossen! Laßt Euch weder durch falsche Meldungen, noch durch Drohungen dazu verleiten, der rechtmäßigen Regierung Hoffmann die Treue zu brechen. Wir rufen alle, insbesondere die Beamenschaft und unsere Brüder im Soldatenrock auf, nur dieser Regierung Gefolgschaft zu leisten. Bayerns Volk steht am Abgrunde. Die Räterepublik bedeutet die Lösung vom Reich, den politischen und wirtschaftlichen Untergang unseres Vaterlandes. Bayerisches Volk, raffe dich auf zur rettenden Tat, kesse dich einmütig und geschlossen hinter die Regierung und Volksvertretung, den Bayerischen Landtag.

Bamberg, 8./9. April 1919.

Für den Aeltestenrat: Königsbauer, 1. stellv. Präsident. Für die Fraktionen des Landtags: Bayerische Volkspartei: Gehrl; Sozialdemokratische Partei: Eduard Schmid; Deutsche Demokratische Partei: Dr. Ernst Müller; Bayer. Bauernbund: Aitenberger; Bayerische Mittelpartei: Der Hilper.

Die bayerischen Bauern gegen die Räterepublik.

Weimar, 10. April. Der bayerische Zentralabgeordnete Dr. Georg Heim veröffentlicht einen Aufruf an die bayerischen Bauern, in dem er im Namen von 4 Millionen Bauern gegen den Eingriff der neuen Räterepublik in den Betrieb der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Darlehenskassen Einspruch erhebt. Er habe aus Gründen der Menschlichkeit gegen die Aufforderung an die Bauern zum Ernährungstreik Stellung genommen, sei aber überzeugt, daß die Maßnahme der Räteregierung auf die Bauern aufreißend wirken werde. Dr. Heim erklärt, besonders scharfen Protest erheben zu müssen, weil die Leute, die jetzt in München als Minister auftraten, fast reiflos Nichtbanern seien. Man werde nicht dulden, daß das vorbildliche landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Bayerns der Willkür landfremder verständnisloser Leute zum Opfer falle.

Der Erbkönig von Bayern in der Schweiz.

Aern, 8. April. Wie die „Baseler Nachrichten“ mitteilen, hat der Schweizer Bundesrat auf Ansuchen hin dem Erbkönig von Bayern gestattet, mit einer kleinen Begleitung in Aigers bei Chur Wohnung zu nehmen.

Die Anstifter des neuen spartakistischen Putsches in Bayern.

Berlin, 11. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat es der russische Bolschewistenführer Dr. Lewin verstanden, im letzten Augenblick nach München zu kommen. Er habe zusammen mit dem Münchener Kommunistenführer Dr. Lewin die Führung der dritten Regierung, die Bayern jetzt habe, übernommen. Die kommunistische Bewegung in München sei, einer zuverlässigen Meldung zufolge, von der Schweiz aus mit russischem (vielleicht auch anderem) Geld geschürt worden, worüber der Reichsregierung schon vor der Proklamation der Räterepublik Nachrichten zugegangen seien.

Generalkonferenz der Bankbeamten.

Berlin, 11. April. Die im Reichsarbeitsamt mit dem Verband Berliner Bankleitungen und den beiden Bankbeamtenorganisationen geführten Einigungsverhandlungen sind nicht neunundzwanzig Tagen gestern ergebnislos abgebrochen worden. Infolgedessen haben die beiden Organisationen der Bankbeamten zunächst die Beamten in Hamburg, Leipzig und Frankfurt a. M. aufgefordert, sich dem Generalkonferenz anzuschließen.

Auch die Friedhofarbeiter streiken.

Berlin, 11. April. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ sind die Arbeiter des Hauptfriedhofes in Stettin im Ausstand. Seit zwei Tagen unterbleiben Beerdigungen. Gräber bereits Beerdigter bleiben offen. Verhandlungen sind bisher gescheitert.

Angestelltenstreik in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 11. April. Um die Gefahren, die sich für unser wirtschaftliches Leben aus einer Fortdauer des Streiks der Angestellten in der Berliner Metallindustrie ergeben könnten, zu verhüten, hat die Regierung an die Zentralstreikleitung eine Erklärung über ihre Stellung zu der Frage des Mitbestimmungsrechts gerichtet, in der es u. a. heißt: Die Stellung der Regierung zu der Forderung der Ange-

Recht nach Mitwirkung bei der Erstellung und Entlassung von Angestellten wird schon beantwortet durch den vor einigen Tagen veröffentlichten Paragraphen 34 der Verfassung. Dieser Paragraph erkennt den Arbeitern und Angestellten die gleichberechtigte Mitwirkung bei der Regelung des Arbeitsverhältnisses zu. Die Reichsregierung spricht den Angestellten ihre feste Absicht aus, den berechtigten Wünschen der Angestellten Rechnung zu tragen. In die streikenden Angestellten richtet sie den dringenden Appell, sich nunmehr ihrer Verantwortung gegenüber der Gesamtheit bewußt zu sein, die Arbeit ungestört wieder aufzunehmen und damit die drohenden Gefahren von unserem Wirtschaftsleben abzuwenden.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Die Versorgung Deutschlands.
Rotterdam, 9. April. Dem Wunsche der deutschen Regierung entsprechend ist gestern auf Veranlassung des Vertreters der deutschen Regierung in Rotterdam der erste Ueberseesdampfer mit Mehl, Bohnen, Fetten und Milch, zusammen etwa 3000 Tonnen, nach Bremerhaven beordert worden. Es werden ferner in nächster Zeit in Hamburg und anderen deutschen Häfen aus Amerika 35 000 Tonnen Getreide, Mehl und Fett erwartet.

Zur Pariser Friedenskonferenz.
Rotterdam, 10. April. Der Londoner Korrespondent des „New York Times“ meldet: Die Berichte aus Paris sind noch immer sehr unsicher und undeutlich. Niemand versucht in Abrede zu stellen, daß die Entbietung des Dampfers „George Washington“ ein Zeichen für Wilsons Angebot ist, aber in welchem Maße dies der Fall ist, wird verschieden beurteilt. „Daily News“ schreiben in einem Artikel, betitelt „Zurück zu den 14 Punkten“: Die Welt ist zu dem Schluß gekommen, daß die Ursache der Verzögerung die Hartnäckigkeit ist, mit der die Franzosen Forderungen stellen, die nicht angenommen werden können, und wenn sie angenommen würden, nicht durchzuführen werden könnten, Forderungen, die sich mit dem Völkerbund nicht vereinbaren lassen. Das Blatt beruft sich auf eine Depesche seines Pariser Korrespondenten, worin dieser sagt, daß die Franzosen sich nur mit einer dauernden Befehung des linken Rheinufers zufrieden geben würden, und schreibt: Frankreich und England würden sich also eine dauernde Dienstpflicht aufbürden müssen, um bei einem entworfenen Deutschland Wache zu halten, bis in dieser veränderlichen Welt neue Zustände eingetreten sind. Wir müssen unseren französischen Freunden wirklich klar machen, daß diese Art Frieden nicht das ist, was wir uns vorgenommen haben. Wir streben nicht nach einer Regelung, die dem auf der anderen Seite des Rheins gelegenen Europa Segnungen bringen würde, wie sie Frankreich Marokko gebracht hat.

Frankreich liefert der Schweiz Kohlen — aus dem Saarbecken.
Bern, 9. April. Der Bundesrat genehmigte das am 25. März in Paris unterzeichnete schweizerisch-französische Wirtschaftsabkommen, wonach die französische Regierung sich verpflichtet, der Schweiz monatlich 60000 Tonnen Kohle aus dem in Elsass-Lothringen gelegenen Minen des Saarbeckens zu liefern, zu einem Durchschnittspreis zu 120 Schweizer Franken, franko Schweizer Grenze. Frankreich erteilt ferner die Ausfuhrbewilligung für die von der Schweiz in Lothringen gekauften Quantitäten Eisen und Stahl. Des weiteren liefert Frankreich gewisse Mengen Kalisalz, Thomasschlacke, Algierphosphat, Benzol und Sämereien. Unter Vorbehalt des eigenen Bedarfs liefert die Schweiz etwa 25000 Stück Zuchtvieh, davon 5000 Stück sofort und den Rest im Laufe des Jahres. Der von der Schweiz am 29. Dezember 1917 an Frankreich gewährte Kredit von 375 Millionen Franken kann verlängert werden.

Englische Nachrichten über bolschewistische Absichten in Nordrußland.
London, 11. April. Das Reutersche Bureau erfährt, die letzten Nachrichten aus Nord-Rußland bestätigen, daß die Bolschewisten die Absicht hätten, im Frühjahr eine allgemeine Offensive zu unternehmen, die mit einem Aufstand in Rücken der alliierten Streitkräfte gepaart gehen solle. Ein Komplott zu einem Aufstand, der am 23. März in Murmansk ausbrechen sollte, wurde von General Magnard rechtzeitig entdeckt und die Bewegung unterdrückt.

Die Unruhen in Korea.
Amsterdam, 10. April. Nach einer Reutersmeldung aus Honolulu gehen 6 Bataillone japanischer Truppen zur Unterdrückung der Unruhen nach Korea.

Bermischte Nachrichten.

Von Ninive bis Wien.
In Rosenheim (Bayern) traf eine österreichische Kraftfahrtruppe auf dem Weg in die Heimat ein, die in den letzten Kämpfen in Mesopotamien bei den Ruinen von Ninive in englische Gefangenschaft geriet. Vor drei Monaten wurde die Truppe von den Engländern frei gelassen und über Konstantinopel, England und Holland in die Heimat geleitet. Die Truppe befand sich in bester Verfassung und bei strenger Disziplin herrschte zwischen Offizieren und Mannschaften das beste Einvernehmen. Der 3000 Kilometer langen Weg aus dem alten Assyrien legten sie in drei Monaten zurück.

Sturmzeichen in Paris.
(W.B.) Bern, 8. April. Nach den Pariser Blättern fanden bei der Erinnerungsfestfeier Jaurès zwischen einzelnen Demonstrationstruppen und der Polizei schärfere Zusammenstöße statt, die sich bis ins Stadttinnere fortsetzten. Die sozialistische Presse führt die Zusammenstöße auf provokatorisches Eingreifen der Polizei zurück. Die bürgerliche Presse teilt dagegen mit, daß die Gruppen schwarze Fahnen, die bereits vor dem Kriege in Frankreich schon verboten waren, mit sich trugen und Hochrufe auf Lenin und Trotzky und Niederrufe auf Clemenceau ausstießen. Auf dem Opernplatz sei sogar der Ruf laut geworden: „An den Galgen mit Clemenceau!“

Englische Wohnungsfürsorge.
(W.B.) London, 8. April. (Reuter. — Unterhaus.) Die Wohnungsfrage, die umfassende Pläne in der Wohnungsfrage, sowie die Ausrottung der schmutzigen Stadtviertel im ganzen Lande vorsieht, wurde in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Die Abnahme der englischen Bevölkerung.
Zum erstenmal seit Einführung eines Ständesamtsregisters in England ergibt sich für das vierte Quartal 1918 ein Ueberschuß der Sterbefälle über die Geburten. Es stehen nämlich 161 775 neugeborenen Erdenbürgern nicht weniger als 241 218 Sterbefälle gegenüber, also ein Fehlbetrag von 79 443 gegen 44 786 Geburtenüberschuß in der entsprechenden Zeit der drei Vorjahre, oder prozentual ausgedrückt ergibt sich in dem kritischen Vierteljahr eine Sterbeziffer von 26,8 pro Tausend, eine Ziffer, wie man sie nur zweimal beobachtet hat, und zwar in den Jahren 1849 und 1855, als die Cholera in der schlimmsten Weise wütete. Diese böse Ernte hat diesmal die

Umklänge Bekanntmachungen.

Die (Stads-)Schultheißenämter werden an die Erhebung des oberamtlichen Erlasses vom 17. April 1919 betreffend Beitritt zum Waldbesitzerverband in Tübingen erinnert.
Calw, den 4. April 1919. Oberamtmann Gös.

Beurteilung von Bränden durch das Spielen mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen.

Mit Bezug auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 26. April 1905 (WBl. S. 232), sowie vom 30. Oktober 1906 (WBl. S. 332) wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben (Art. 32 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853), daß ebenso den Mobilartgegenstandversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an solche durch Verbrennen ihrer Fahrnis Beschädigte auszubezahlen, denen bezüglich des ihnen zugeflossenen Brandunglücks eine Feuerverwahrlösung zur Last fällt (Art. 18 Abs. 1 des Mobilartgegenstandversicherungsgesetzes vom 19. Mai 1852) und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlösung im Sinne der genannten Bestimmungen auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, Vorkehrungen in orisüblicher Weise bekannt zu geben (Abs. 4 des Min.-Erl. vom 30. Oktober 1906) und den Mitgliedern der Ortsfeuerwehrgesellschaften und den Polizeiorganen die größte Wachsamkeit in bezug auf Uebertretungen der §§ 1—3 der W.D. betr. die Feuerpolizei und der §§ 2 und 3 der Min.-Verf. betr. die Reibfeuerzeuge zur besonderen Pflicht zu machen (Abs. 2 Ziff. 1 des Min.-Erlasses vom 26. April 1905).

Calw, den 7. April 1919. Oberamtmann Gös.

Grippe verurteilt. Wenn man die Ziffern für das ganze Jahr 1918 zusammenfaßt, so ergibt sich noch ein kleinerer Geburtenüberschuß. Es sind nämlich 652 773 Menschen geboren worden, während 611 891 starben; das ist ein Aktioressi von 50 782. Aber auch das ist sehr ungünstig; denn die fünf vorangegangenen Jahre zeigen durchschnittlich einen natürlichen Zuwachs der Bevölkerung um 287 664.

Ungeblühte deutsche Spartakistenpropaganda in Spanien.
(W.B.) Bern, 8. April. Ueber die in Spanien vorgenommenen Verhaftungen von Deutschen teilen die Pariser Blätter mit, daß die Deutschen in Barcelona und anderen Großstädten an den letzten syndikalistischen Bewegungen teilgenommen hätten. Die spanische Regierung habe einen Scheit von zwei Millionen Pesetas, der von Deutschland an die Führer der syndikalistischen Bewegung geschickt wurde, abgefangen. — (Die Franzosen möchten die Spanier zu gerne gegen uns aufheben.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. April 1919.

Dienstnachricht.
Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat den Postverwalter Stockburger in Buttenhausen auf Ansuchen nach Teinach versetzt.

Die neue Verfassung und das Gemeindeverhältnis.
Ueber die Verfassung des Volksstaates Württemberg wird heute abend im „Badischen Hof“ Abg. Dr. Wölg-Stuttgart sprechen, während Abg. Staudenmeyer die neue Gemeindeverfassung erklären wird. Zu der Veranstaltung, die in erster Linie den Zweck verfolgt, den Staats- und Gemeindebürger über seine Rechte und Pflichten im neuen Staat zu unterrichten, ist jedermann eingeladen.

Das Ergebnis der Viehzählung in Württemberg.
Bekanntlich hat am 1. März 1919 in Württemberg eine Viehzählung stattgefunden. Nach den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts wurden an diesem Tag 99 076 Pferde gezählt, das ist ein Mehr von 2133 gegenüber der Zählung vom 4. Dezember 1918. Der Bestand vor dem Kriege ist aber noch nicht erreicht. Rindvieh wurden gezählt 1 057 757 Stück, d. i. eine Abnahme um 203 177. Schafe 303 053, ein Bestand, wie er bei keiner der vorangegangenen Zählungen ermittelt wurde. Schweine waren es 225 538 Stück, d. i. ein Weniger um 60 086 gegenüber der letzten Zählung. Der Ziegenbestand betrug 1 358 996 Stück, d. i. ein Weniger um 58 790. Gänse waren es 82 809 (weniger 17 218), Enten 135 439 (weniger 4 595), Hühner 2 197 286 (mehr 114 775), Kaninchen 162 340 Stück (weniger gegen die vorjährige Märzählung um 31 328 Stück).

Gehamertes Gold.

Ein Lehrer schreibt dem „N. Tgbl.“: Die schon oft ausgesprochene Vermutung, daß außer einem Teil der aus dem Verkehr verschwundenen Hundertmarkscheine auch noch beträchtliche Summen an Silber und Gold wohlverwahrt bei vorsichtig sein wolkenden „Sammlern“, namentlich auf dem Lande, sich befinden, wird durch folgendes Vorkommnis bestätigt: Ein hiesiger Landmann, der kürzlich für seine Familie ein Klavier kaufen wollte, einigte sich mit dem Verkäufer auf 4000 M Kaufpreis und stellte dabei nur die Bedingung, daß man ihm bei der Bezahlung auch 2000 M in Gold abnehme, eine Bedingung, die, wie man sich denken kann, der Verkäufer mit Freuden einging. — (Der Verkäufer hat dabei neben dem Verkauf des Klaviers noch ein glänzendes, allerdings verbotenes Geschäft gemacht; denn für Silber- und Goldmünzen werden zum Schaden des Deutschen Reichs) jetzt Phantasiepreise bezahlt. D. Schriftl.)

Die Geschäftslage der Landesversammlung.
(S.C.B.) Stuttgart, 9. April. Wie wir soeben erfahren, wird die verfassunggebende Landesversammlung am nächsten Montag den 14. April, nachmittags 4 Uhr, wieder zu einer Sitzung zusammentreten. In der ersten Sitzung werden sofort die be-

kannten Vorschläge beim Generalkonvent, sowie die Verhängung des Belagerungszustandsgesetzes zur Erörterung kommen. Mit Rücksicht auf die Karwoche, können nur drei Sitzungen (am Montag, Dienstag und Mittwoch) stattfinden. Dienstag und Mittwoch werden die vom Finanzausschuß vorbereiteten Gesetze (Eisenbahnankrediet und Nachtregelgesetz für das Ernährungs- und Arbeitsministerium) voraussichtlich zur Erledigung kommen. Am nächsten Freitag und Samstag (11. und 12. April) wird der Finanzausschuß zusammentreten. Das Verfassungsgesetz kann infolge der durch den Generalkonvent herbeigeführten Verhältnisse vor Ostern nicht mehr erledigt werden. Dagegen wird dieses Gesetz sobald wie möglich nach Ostern dem Plenum zur Beratung vorgelegt werden.

Neuenbürg, 9. April. Ein interessantes Naturgeschehen ist seit einigen Tagen auf dem Hengstberg bei Calmbach zu beobachten. Ziehend und dampfend springt aus dem Gestein ein goldblauer heißer Wasserstrahl bis zu 4 Meter in die Höhe. Für Kenner unserer geologischen Verhältnisse ist das kaum eine Ueberraschung. Die Quellen Wilsbads und Liebenzells weisen ja darauf hin, daß wir auf heißem Boden stehen. Neben der Temperatur von 50,7 Grad Celsius unterscheidet sich die neue Quelle von den erwähnten auch in ihrer gemischten Zusammensetzung. Eine eingehende Untersuchung des Wassers wird zur Zeit in Stuttgart vorgenommen; die rosibraune Färbung des hiesigen Gesteins und der saulige Geruch lassen keinen Zweifel, daß wir es mit einer eisen- und schwefelhaltigen Quelle zu tun haben. (W.B. Ch.)

Worzhelm, 10. April. Zum Stande der Typhusepidemie ist zu berichten, daß gestern 13 neue Krankheits- und zwei Todesfälle zur Anmeldung gelangten. Somit sind insgesamt 2455 Erkrankungen und 181 Sterbefälle an Typhus zu verzeichnen.

(S.C.B.) Giengen a. Br., 9. April. Am Montag abend versammelte sich vor dem Rathaus eine große Menschenmenge, um die Abfertigung des radikalen Vorstehenden des hiesigen Arbeiterrats zu erzwingen. Auf dem Geschäftszimmer des Arbeiterrats kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und in deren Verlauf zu Tätlichkeiten. Der Vorstehende des Arbeiterrats wurde gewaltam vom Rathaus entfernt.

(S.C.B.) Rottensburg, 9. April. In Obernau hat der 18jährige Fabrikarbeiter Schweinzig im Wald zwischen Obernau und Ergenzingen den gleichaltrigen Joseph Berter erschossen, den Verwundeten in eine Höhle geschleppt, ihm durch einen weiteren Schuß den Kopf zertrümmert und die Leiche beraubt. Der jugendliche Mörder blieb selbst ansichts der Leiche des ermordeten Kameraden kalt und gleichgültig.

Evangelische Gottesdienste.
Balsfontag, 13. April. Vom Turm: 123, Kirchenchor: Ein Lämmlein geht (Hro. 178), Predigt: 179, „Jesus deine Passion“ 9 1/2 Uhr; Beichte in der Sakristei, 9 1/2 Uhr; Vormittags-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Abendmahl: 5 Uhr; Abend-Predigt, Dekan Zeller. Gründonnerstag, 17. April 9 1/2 Uhr; Predigt und Beichte, Stadtpfarrer Schmid; 11 Uhr: Abendmahl im Vereinshaus für Obereidliche und Leidende; 7 Uhr: Passionsnacht, Beichte und Abendmahl, Dekan Zeller. Karfreitag, 18. April: Vom Turm: 89, Predigt: 187, „O Haupt voll Blut“, Kirchenchor (mit Orchesterbegleitung): a) „Liebe die für mich gestorben“, Mozart, b) „Wenna ich einmal soll scheiden“, Bach, c) „Siehe das ist Gottes Lamm“, Händel. 9 1/2 Uhr; Beichte im Chor der Kirche. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt und Beichte im Vereinshaus, Dekan Zeller. Das Opfer ist für die evangelisch-kirchliche Hilfskasse bestimmt.

Katholische Gottesdienste.
Balsfontag, 13. April 1919. 8 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Palmweih und Amt, 1/2 2 Uhr nachm.: Christenlehre, 2 Uhr: Andacht. Montag 8 Uhr: Gottesdienst in Liebenzell. Dienstag 8 Uhr: Gottesdienst in Wildberg. Gelegenheit zur Osterbeichte: Samstag von 4 Uhr an. Sonntag früh von 7 Uhr an. Kommunion 8 Uhr.
Gottesdienste in der Methodistenkapelle.
Sonntag morgens 9 1/2 Uhr, abends 5 Uhr Predigt, Sonntag morgens 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Sprechsaal.
Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Zur Frage der Erstbefreiung von Baupflichten.
Die Gemeindekollegien werden dem Einseher des gestrigen Artikels wohl selbst darin recht geben, wenn er sagt, daß es vorteilhafter gewesen wäre, statt des Wurfbrunnenswegs eine Baustraße am Kapellenberg anzulegen und damit Baugelände zu erschließen. Wenn trotzdem die Anlegung des Wurfbrunnenswegs beschloffen wurde, so hat dies wohl seinen Grund darin, daß zu der Zeit, da über die Schaffung von Arbeitsgelegenheit für die zurückkehrenden Truppen beschloffen werden mußte, — es war Anfangs November — für eine Baustraße im Gewand Kapellenberg noch nicht die geringsten Vorbereitungen gemacht waren. Es wären nicht nur Wochen, sondern Monate vergangen, bis der Stadtbauplan in dem vorgeschriebenen umständlichen Verfahren festgestellt gewesen wäre. Der Hauptzweck, nämlich die Schaffung von Arbeitsstellen für den Augenblick, wäre damit aber verfehlt gewesen. Daß es klug war, die Straßen im Gewand Steinrinne nicht anzulegen, wird jeder, der die Stimmung in den in Betracht kommenden Baukreisen kennt, ohne weiteres zugeben. Heute spricht man abwechslungsweise nicht mehr vom Gewand Steinrinne, wie vor 12 Jahren, sondern vom Kapellenberg. Die Anlegung von Baustraßen muß in heutiger Zeit, bei den enorm gesteigerten Herstellungskosten, doppelt überlegt werden. Wenn sich auch die Gemeindekollegien wohl vollständig darüber im Klaren sind, daß es Aufgabe einer Stadtverwaltung ist, bei vorhandenem Bedürfnis neues Baugelände durch Anlegung von Ortsstraßen zu erschließen. Im übrigen werden die Gemeindekollegien wohl selbst zugeben, daß wenn ihnen damals der wirkliche Kostenaufwand des Wurfbrunnenswegs bekannt gewesen wäre, (er war zu 2400 M veranschlagt) sie sich zu anderen Arbeitsstellen entschloffen hätten.

Was die Bewohnbarmachung des alten Krankenhauses anbetrifft, so möchte ich den Einseher des gestrigen Artikels einladen, das alte Krankenhaus einer Befreiung im Innern zu unterziehen. Er wird dann wohl sehr rasch davon überzeugt werden, daß sich dieses Gebäude, das übrigens auf den Abbruch verkauft ist und demnächst vollends abgedröckelt werden soll, zum Einbau von Wohnungen nicht eignet. Ich bitte ihn aber dabei vorsichtig zu sein, denn wenn er sich das Genick bricht, übernehme ich keine Verantwortung.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der A. Döschinger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.



- Gekauft können werden:
1. auf Lebensmittelmarken Nr. 121 Haferflocken und Sago (1 Anteil 200 Gramm) — Nr. 122 Suppenwürfel (1 Anteil 3 Würfel);
 2. auf Krankenkarte Nr. 28: 3 Pakete Lebkuchen und 150 Gr. Chocolate.
 3. Eierabgabe auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 am nächsten Montag, 4 Stück pro Person (Preis 27 Pfg.) Reihenfolge wie seither. Geld ist abgezählt mitzubringen.
 4. Kartoffelabgabe am nächsten Dienstag, vormittags 8-10 Uhr im Felsenkeller beim Deländerle. Karten sind auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 zu lösen. Preis pro Zentner Mk. 8.—.

Stadtschultheißenamt Calw.

Am Montag, den 14. ds., vormittags können auf dem Stadtschultheißenamt die neuen

Mahl- und Oelchlagscheine

beantragt werden.

Calw, den 11. April 1919.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.

Zahlungsaufforderung.

An die alsbaldige Bezahlung der aus dem Rechnungsjahr 1918 noch rückständigen

Steuern, Pachtgeld, Holzgeld, Beträge für Gas- und elektr. Installationen, Koks usw. wird erinnert.

Den 10. April 1919.

Stadtpflege: F r e n g.

Calw.

Pferch-Verkauf

am Montag, den 14. April 1919, vormittags 8 1/2 Uhr bei der Stadtpflege.

Den 10. April 1919.

Stadtpflege: F r e n g.

Forstamt Langenbrand.

Nadelstammholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich.

Am Mittwoch, den 23. April 1919 vorm. 10 Uhr

in Waldrennach im Gasthaus zum Röhle aus Staatswald I Größelberg, II Sachberg, III Hundsstal, IV Hengsberg, VI Eulenloch, VIII Galren, IX Rippberg, Langholz-Normal und Ausschuß: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

10 Uhr: 10 060 La (Fi and Fo) Sm. 803 I., 1439 II., 1932 III., 1481 IV., 870 V., 194 VI. Kl., Sägholz-Normal und Ausschuß: 262 La, Sm.: 99 I., 117 II., 22 III. Kl., Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

Bekanntmachung.

Zivilpersonen, die nicht mit besonderen Ausweisen einer Heeresstelle versehen sind, ist das Mitfahren auf Militärfahrzeugen jeder Art strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen ziehen sowohl Bestrafung des betr. Führers als der mitfahrenden Person nach sich.

J. A. d. S.-R. Württbg. gez. Kloß.

Der Kriegsminister: gez. Herrmann.

Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute zu der Firma Franz Schoenen, Färberei-, Garn- und Manufakturwaren-Geschäft mit Hauptniederlassung in Calw eingetragen, daß das Geschäft nach dem am 29. August 1918 erfolgten Ableben des bisherigen Inhabers Franz Schoenen jung, gewesenen Kaufmanns und Färbereibesitzer in Calw von dessen Witwe Berta Schoenen geb. Buck erworben worden ist und von letzterer unter der abgekürzten Firma Franz Schoenen weitergeführt wird.

Den 10. April 1919.

Amtsrichter Botteler.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw, Heft 654, Abteilung 1 Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wilhelmine Jung, geb. Schuster und ihres verstorbenen Ehemanns Johann Georg Jung, Kaufmanns hier, je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Errungenschafts-Gesellschaft eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 466	97 qm	Wohnhaus,
	34 qm	Stall, hinten angebaut,
	08 qm	Winkel nördlich,
	04 qm	Winkel südlich an Geb. 466 a,
		Winkel südlich an Hs. mit Geb. 465 gemeinschaftlich und dort beschrieben.

zuf. 1 ar 43 qm in der Bischoffstraße.

Parz. Nr. 32 45 qm Gemüsegärten hinter dem eigenen Haus in der Bischoffstraße.

gemeinderätlich geschätzt zu 10 000 Mk.

am Montag, den 2. Juni 1919, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause in Calw — Notariatskanzlei — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. März 1919 in das Grundbuchamt eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertelung des Urteils die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 9. April 1919.

Kommissär Gerichtsnotar Krahl.

Vanillepulver

Btl.: 10 Pfennig,

Puddingpulver, Backpulver,

Natron, Mandelessenz, Zitronenessenz

Sultaninen

Spar- u. Consumverein.

Einen fast neuen

Viktoria-Wagen

u. einen gut erhaltenen

Leiterwagen

verkauft.

Eugen Angerhofer, Althengstett.

Für Imker!

Bier Doppelbauten (Württ. Normalmaß, 3 Etagen) verkauft wegen Maßänderung

Hauptl. Frühholz in Hochdorf O.A. Horb.

Simmozheim.

Der auf Samstag mittag 1 Uhr ausgeschriebene

Pferde- und Kuh-Verkauf

findet nicht statt.

Karl Vintenheil.

Guterhaltenes

Klavier

such zu kaufen.

Wer, sagt die Gesch. d. Bl.

Einen noch guterhaltenen

Liegestuhl

hat preiswert zu verkaufen.

Wer f. die Geschäftsst. d. Bl.

Gut erhaltener, einüriger, lackierter

Kleiderkasten

zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Baumholz

büures mit Keilfig, aufgeschichtet

versch Quantum, wird am Samstag mittag 1/2 Uhr

an der Stuttg. Straße in der Nähe von Feldsch. Weimert,

verkauft. Liebh. sind eingeladen.

3-4 Eimer

M o s t

sucht zu kaufen

Stoß, z. „Löwen“, Hirtau.

Eine neue

Nähmaschine

verkauft.

Wer, f. die Geschäftsst. d. B.

Am nächsten Sonntag, den 13. April, mittags 2 Uhr findet im Dreiß'schen Saal in Calw eine

Bauhandwerker-Versammlung

statt, zu welcher sämtliche selbständigen Unternehmer im Maurer-, Grab-, Betonier-, Steinhauer-, Zimmerer- und Gipsergewerbe eingeladen werden, worin der

Landesvorstand Herr Zimmermeister Kreh vom Verein

Württembergischer Bauhandwerker einen

Vortrag

halten wird über den

„Zusammenschluß des Rohbaugewerbes und Aufstellung von Bezirkspreislisten“.

Die verehrlichen Kollegen werden dringend ersucht, zu der Versammlung bestimmt zu erscheinen.

Der prov. Bezirksausschuß.

In Neubulach, in der „Sonne“

findet Sonntag, den 13. April, nachmittags 2 1/2 Uhr eine

öffentliche Versammlung

für Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer,

Kriegerwitwen und -Hinterbliebenen statt.

Thema: „Gerechte Forderungen an den Staat“.

Zu dieser Versammlung werden alle Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegerwitwen u. A. von Neubulach, Altbulach, Liebelsberg, Breitenberg, Neuweiler, Oberhaugstett, Köhlers- und Seigental und der weiteren Umgebung freundlichst eingeladen.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigt., Kriegsteiln. u. Hinterblieb. J. A.: M. Bernhardt, Vorsitzend. d. Ortsgruppe Calw d. Reichsb.

Arbeitslos!

das Gebot der Stunde!

Ordnlicher

J u n g e,

welcher Lust hat die Gärtnerei gründlich zu erlernen findet gute Lehrstelle bei

Gg. Mayer jun., Handesgärtin., Stuttgarterstr. 4. O.

Für einen 5 Jahre alten Knaben

wird gute

Pflege gesucht,

am liebsten auf dem Lande.

Angebote unter Nr. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nähfabrik, schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 10 Rollen 10 M., 4 Proberollen M. 4.40.

H. Flüg

Wirtschafts - Eröffnung.

Die in meinem elterlichen Anwesen seit langen Jahren betriebene Schankwirtschaft führe ich vom nächsten Samstag, den 12. ds. Mts. an als

Wirtschaft
„zur Bürgerstube“

selbst weiter.

Außer dem offenen Ausschank des bekannten **Wulfschen Bieres** führe ich **Alpirsbacher Klosterbräu** in Flaschen, sowie guten **Wein**; auch habe ich wieder eine Niederlage der **Leinacher Hirschquelle** übernommen.

Unter Zusage guter und pünktlicher Bedienung lade ich meine Mitbürger in Stadt und Land zu fleißigem Besuche freundlichst ein.

Emil Rau.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Agentur der **Württ. Notenbank**
Calw

Eröffnung v. laufend. Rechnungen
und Scheck-Konten.

Sparkasse { Annahme von Geldeinlagen
gegen Kündigung.

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.

5 % **Reichsanleihe** stets vorrätig.

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: **W. Entenmann**, Leber-
str. 91.

Liebenzell.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug verkaufe ich am Dienstag, den 15. April morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr im Landhaus Charlotte, Wilhelmstraße:

Glas-, Porzellan- und Küchengefäß, 1 Liegestuhl, 1 Sekretär, Kommode, 1 Kasten, Stühle, verschied. Tische, Gartenmöbel, 1 Luxusstuhl, Gartengeräte, Schlänche, 1 eis. Bettstelle mit Matratze, Nachttische, Kofferständer, Garderobehalter und -Ständer, 1 Eisschrank, 1 Wäsche- und 1 Beerenpresse, Blumenständer, Drahtgitter, Vorhangstangen, 1 Spirituskocher mit 2 Flammen, Waschgarnituren, Bilder und Spiegel, Flaschen, Hasenstall, Flurhänder, Ofenschirme, blech. Waschkübel, Waschmaschine, ausgebügelte Vögel, 1 Delgemälde, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtm. Kolb.

Zugleich verkaufe ich von 11-12 Uhr

1 eich. Schlafzimmereinrichtung bestehend aus 2 vollständigen Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmorauflage, 1 Plüschsofa, 2 Nachttische, 1 Tisch 2 Sessel, 1 Handtuchständer

der Obige.

Öffentlich. Versammlung

Heute Freitag, den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Saale des „Bad. Hof“ eine

öffentliche Versammlung

statt in der

Abgeordneter Bürgerausschußobmann Dr. Wölz-Stuttgart über

„Die Verfassung des Volksstaates
Württemberg“

und Abgeordneter Staudenmeyer über

„Die neue Gemeindeverfassung“

sprechen wird.

Wir laden hiezu jedermann, insbesondere auch die Frauen herzlich ein.

Deutsche demokratische Partei.

Gattler- und Tapezier-Meister

des Oberamtsbezirks Calw.

Durch die Staatsumwälzung und den wirtschaftlichen Zusammenbruch infolge des Krieges ist es ein dringendes Bedürfnis, daß sich die einzelnen Gewerbebetriebe zu Fachverbänden zusammenschließen um die nötigen Rohmaterialien gemeinschaftlich unter günstigeren Bedingungen zu beziehen.

Zu näheren Besprechungen laden wir sämtliche Kollegen zu einer

Zusammenkunft

auf Sonntag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zur „Schwane“ in Calw
höflich ein.

Mehrere Kollegen

Ofenröhren, Ofenrohrbogen

empfehl

Emil Retter, Welldersstadt.

Rauchkasten

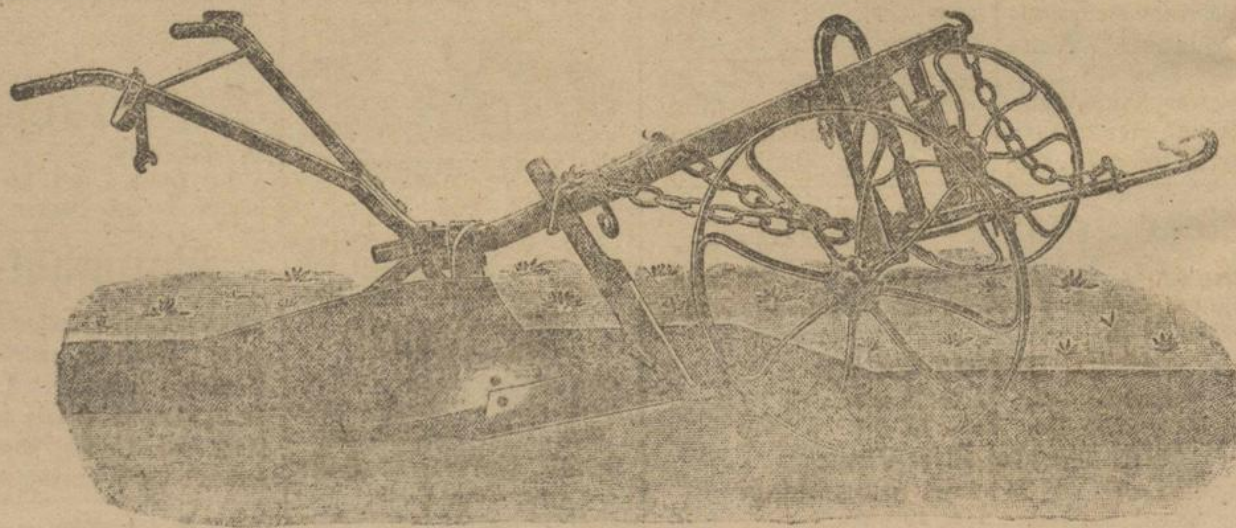
praktisches Modell
in sanderer Ausführung
empfehl

Carl Dongus
Flaschenerie
Deckenpfrom.

Koks für Kesselfeuerung

Durch Kiefer's Unterwind-Ventilatoren wird die gleiche Dampfleistung erreicht wie bei Kohlenverbrennung. Für jeden Rost — auch für Schrägrost — geeignet. Verbrennung aller minderwertigen Brennstoffe wie Koks, Koksgries, Schlammkohle. Rohbraunkohle, Lohe usw. Offert kostenlos.

Maschinenfabrik Gg. Kiefer
Feuerbach 113 (Württemberg).



Karrenpflüge :: Stelzpflüge **Fertige Pflüge** Häufelpflüge :: Kartoffel-
Wechselpflüge :: Felgpflüge :: erntepflüge ::

Alle Ersatzkörper **Ulmer Fabrikat** und Ersatzteile dazu

Reparaturen sämtlicher Geräte und Maschinen werden prompt und fachgemäß erledigt.

Emil Retter

Welldersstadt.

Baumwollflanell

ist eingetroffen

Ernst Schall.

Getragene Frauen- und Herrenkleider,
Uniformen, Mäntel u. s. w.

werden zum Umfärben angenommen.

G. Wörner.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug verkaufe ich am Montag, den 14. April nachmittags von 2 Uhr an im Zwinger im Hause der Kath. Rentkeller, gegenüber dem Amtsgerichtsgefängnis, gegen Barzahlung:

Küchengefäß, 2 vollständige Betten, 1 Nachttisch, 3 andere Tische, Stühle, 1 2tür. Kleiderkasten, 1 Waschkessel, Bilder und Spiegel, 1 eisernen Blumentisch, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtm. Kolb.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Samstag, den 12. April, nachmittags 2 Uhr im Hause des Herrn Medizinalrat Müller, Schulstraße 10, gegen Barzahlung:

1 vollständiges Bett mit Kopf, 1 eisernen Schrank, 1 lah. Kommode, 4 geflocht. Sessel, 1 Ruhesessel, 1 Gartentisch, Gallerien, 1 Mantelofen, 1 Klavier, Steh- und Küche-Lampe, 2 Delgemälde, 1 roten Plüschteppich 3+2 1/2 Meter, 1 Waschkübel und Sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.